

Die Geschichte des „weißen Goldes“ in Thüringen

Auch in Thüringen wurde das Porzellan erfunden. Drei Männern gelang es um 1760, das „weiße Gold“ zu schaffen. Das Thüringer Museum Eisenach mit seiner bedeutenden Porzellansammlung präsentiert im sanierten Stadtschloss am Markt die Dauerausstellung „Reise durch das Thüringer Rokoko - Die Erfindung des ‚Weißen Goldes‘ in Thüringen vor 250 Jahren“.

Im 1. Obergeschoss des Stadtschlusses am Marktplatz - der Beletage - zeigt das Thüringer Museum eine Dauerausstellung, die dem „weißen Gold“ gewidmet ist. Die Nacherfindung des Porzellans durch drei Thüringer - Georg Heinrich Macheleid, Johann Wolfgang Hammann und Johann Gotthelf Greiner - ereignete sich um 1760. Diese bahnbrechende technische Innovation veränderte das Leben der Menschen grundlegend.

In der Dauerausstellung begeben sich die Besucher auf eine Zeitreise durch das Thüringer Rokoko, aufgeteilt in folgende Etappen:

- **Von laborierenden Apotheken:** Experimentierfreudige Alchimisten suchten und entdeckten das Porzellan in ihren Küchen. Im Thüringer Museum Eisenach gibt es eine solche ehemalige Alchimistenküche in originalem Zustand zu sehen - die „Schwan-Apotheke“ aus dem 17. Jahrhundert mit Kupferkessel, Farbenreibe, Destillierkolben und Retorten.
- **Beinglas und Fayence als Ersatz für „ächtés porcellain“ – Chinamode und Chinoiserien in Thüringen:** Schon im 8. Jahrhundert wurde in China Porzellan hergestellt. Bis zur Neuerfindung durch Böttger in Dresden 1709 wurde in Europa lange experimentiert. Dabei entstanden Produkte, die als Porzellanersatz galten, wie beispielsweise Beinglas und Fayence. Gleichzeitig herrschte an den europäischen Höfen des 17. Jahrhunderts die Chinamode. Dokumentiert wird dies in der Ausstellung mit thüringischen Beingläsern und Fayencen. Auch Chinoiserien sind hier zu besichtigen.
- **Thüringer Erfindergeist und bahnbrechende Entdeckungen - Georg Heinrich Macheleid, Johann Wolfgang Hammann und Johann Gotthelf Greiner finden das Arkanum**
Georg Heinrich Macheleid (1723 - 1801) widmete sich ab 1755 der Porzellanherstellung. 1760 erwirkte er das Privileg zur Gründung einer Porzellanmanufaktur. *Johann Wolfgang Hammann* (1713 - 1785) gelang es 1762 zusammen mit Johann Georg Dümmler erstmals, Porzellan zu brennen. In Limbach experimentierte *Johann Gotthelf Greiner* (1732 - 1792) um 1760 ebenfalls, um das Geheimnis der Porzellanherstellung zu lüften.
Gezeigt werden in diesem Raum frühe Stücke aus den von diesen drei gegründeten Manufakturen Limbach, Volkstedt und Wallendorf, darunter das älteste Wallendorfer Service.
- **Auswärtige Arkanisten und höfische Manufakturen - Frühe Erzeugnisse aus Gotha, Ilmenau und Closter Veilsdorf:** Dieser Abschnitt widmet sich anhand früher Stücke und mit Hilfe dokumentarischer Zeitzeugnisse der Gründung dieser namhaften Fabriken. Die Alt-Veilsdorfer Porzellane gehören zu den künstlerisch ausgereiftesten in ganz Thüringen. Gezeigt werden sie zusammen mit Stücken aus Gotha und grafischen Vorlagen.
- **Die Tafel ist gedeckt – fürstliche Repräsentation im Stadtschloss:** Hier ist eine herrschaftlich fein gedeckten Schlosstafel zu sehen: Geschliffene Gläser, Besteck, Fischgabel, Spülkummen, Wasserkanne, Schaugerichte, Damast-Servietten und das Alt-Brandenstein-Tafelservice aus der Volkstedter Werkstatt, das zu den ältesten Erzeugnissen aus dieser Manufaktur zählt. Dokumentiert wird so die neue Tafelkultur, die sich an den Höfen Europas im Barock und Rokoko durchsetzte.
- **Schäferstündchen und andere Vergnügungen – Porzellan und Luxusware an den Höfen Thüringens:** Dieser Raum war einst Festsaal im Eisenacher Stadtschloss. Zu sehen gibt es hier eine Dokumentation über den fürstlichen Erbauer und seine wichtigsten Schlösser in der Nebenresidenz Eisenach. Exponate aus dem 18. Jahrhundert - Porzellane, Fayencen, Grafiken, eine Seidendecke mit Schäferszenen sowie Galanterien - zeigen die Welt der Jagd, Spiel, Musik und Kunst. Ein Porzellanschreibtisch aus der Manufaktur Wallendorf erinnert an die Briefkultur am Hofe.

Dokumentiert wird durch diese Zeitreise nicht nur, wie in den thüringischen Markgrafen-, Herzog- und Fürstentümern des ausgehenden 18. Jahrhunderts Menschen aller gesellschaftlichen Ebenen vom Porzellanfieber erfasst wurden. Sie zeigt auch, wie in Thüringer Manufakturen einerseits Gebrauchsgegenstände, aber auch kostbare Einzelstücke aus Porzellan geschaffen wurden. Und nicht zuletzt wird deutlich, wie das Porzellan den Alltag der Menschen stark veränderte.

In der Stilepoche des Rokoko, in der die Nacherfindung des Porzellans in Thüringen und die Errichtung der ersten Manufakturen fällt, sind auch die Kabinette des Eisenacher Stadtschlusses entstanden, in denen nun die Ausstellung zu sehen ist. Die Besucher befinden sich also an einem authentischen Ort. Mit ihren historischen Dielenfußböden und Türen, profilierten Wandgesimsen, reich mit Rocaille verzierten Decken und Ecknischen bezeugen die Räume den ursprünglich repräsentativen Charakter, der dem Hauptgeschoss innewohnte.

Die Sammlung des Thüringer Museums Eisenach

Zu den Sammlungsbereichen des Thüringer Museums Eisenach gehören Alt-Thüringer Porzellan, Fayence, Glas, Grafik, Malerei und Volkskunde. Das Thüringer Museum begann gezielt, Porzellan aus allen frühen Manufakturen Thüringens bereits ab dem Jahr seiner Gründung 1899 zu sammeln. Die Sammlung gehört heute zu den größten dieser Art. Das Konvolut ist auf 1.600 Porzellane angewachsen – herausragende Arbeiten aus verschiedenen Werkstätten Thüringens gehören zu den qualitativen Höhepunkten der Kollektion.